

Ondřej Buddeus, Jindřich Janíček (Ill.): „Fahr Rad“

Zeitgemäße Geschichte des Drahtesels

Von Jan Drees

Deutschlandfunk, Bücher für junge Leserinnen und Leser, 29.06.2024

Tour de France und Technik, Kulturgeschichte und Tourenguide – dies alles enthält das tschechische Sachbilderbuch „Fahr Rad“. Ondřej Buddeus und Illustrator Jindřich Janíček sausen mit dem Drahtesel durch die Jahrhunderte.

Diese Fahrradtour beginnt überraschend: mit einem Vulkanausbruch. Im Jahr 1815 spuckt der Tambora in Indonesien riesige Mengen Gas und Asche – im darauffolgenden Jahr schneit es sommers in Europa, Ernten fallen katastrophal aus. Zur gleichen Zeit wüten die Napoleonischen Kriege, in denen nicht nur Menschen, sondern auch tausende Pferde sterben. Eine Hochkrisenepoche.

„Bahnbrechende Erfindungen entstehen oft, wenn die Zeit reif für sie ist. Dann verändert sich die Vorstellungskraft der Menschen und die Art, wie sie die Welt und sich selbst verstehen. (...) Damals lebte in Deutschland ein Forstbeamter namens Karl Drais. Er war Erfinder und verwendete seine Fantasie, um zu ergründen, wie man die Kommunikation unter Menschen erleichtern könnte, sei es durch den Transport von Gedanken oder von Menschen.“

Die berühmteste Erfindung dieses Forstbeamten ist eine Maschine, die man sich wie ein großes Laufrad vorstellen kann.

Das neue Gerät ist doppelt so schnell wie ein Fußgänger. Es kann die verwundeten oder getöteten Pferde nicht ersetzen. Doch es weist in die Zukunft alternativer Fortbewegungsmittel. Die Verkehrswende, das zeigt das „Fahr Rad“-Buch von Ondřej Buddeus und Illustrator Jindřich Janíček, brauchte eine Weile.

Die gestresste Stadt

Und sie ist äußerst komplex und wird durchmessen mit Tandems, E-Bikes und Lastenrädern, mit Gravelbikes, Rikschas und dem inzwischen allgegenwärtigen Klapprad, das im öffentlichen Personenverkehr mitgenommen werden kann. Bereits 1896 erklärte das Reichsversicherungsamt zwar, das Fahrrad sei nicht mehr als Gegenstand des Sports, sondern als Verkehrsmittel anzusehen. Nach dem ökologisch fatalen Jahrhundert eben nicht des Fahrrads, sondern des Automobils wird der Drahtesel allerdings erst jetzt aktiv in die Planung einst gestresster Städte einbezogen.

Ondřej Buddeus, Jindřich Janíček (Ill.)

Fahr Rad

Aus dem Tschechischen von Lena Dorn

Karl Rauch Verlag, Düsseldorf

120 Seiten

25 Euro

ab 5 Jahren

„Eine gestresste Stadt ist leicht zu erkennen. Hier sind sich alle im Weg: die Autofahrer einander, Fußgänger und Radfahrer den Autofahrern. (...) Aus der Perspektive des Radfahrens ist die Stadt dann am wenigsten gestresst, wenn sich auch Eltern mit Kindern trauen zu fahren. (...) Eine gut durchdachte Stadt bietet ein ganzes Netz an Radwegen, durch die Fahrräder, Autos und Fußgängerinnen voneinander getrennt sind.“

Wenn man mit seinem Fahrrad 700 Kilometer gefahren ist, sind die ökologischen Schulden aus dem Prozess seiner Herstellung übrigens beglichen, wie es im „Fahr Rad“-Buch heißt, das reich bebildert durch die Geschichte des Drahtesels und seine Werkstätten führt. Detailliert wird dazu das Gleichgewichtsorgan erklärt, dann wieder geht es um signifikante Geschlechterunterschiede, aufgrund derer verschiedenlich geformte Sättel erfunden wurden.

Umfassend wie die Tour de France

Das Buch kommt mit einer Modenschau, mit Ausflugstipps und den besten Wett- und Spaßrennen, wie die Weltmeisterschaften im „Mountainbike Schnorcheln“ – und es stellt, und hier wird es richtig ernst, sogenannte „Ghost Bikes“ vor:

„Weiß besprühte Fahrräder, die an Geländer oder Straßenschilder angekettet sind. Es gibt sie auf der ganzen Welt: in New York, Prag und sogar Singapur. Sie dienen dem Gedenken an Radfahrerinnen und Radfahrer, die bei einem Unfall mit einem Kraftfahrzeug ihr Leben verloren haben. Geisterräder.“

„Fahr Rad“ ist ein zeitgemäßes Buch, dessen akkurate, Mensch wie Technik gleichermaßen würdige Bebilderung eben das gesamte auf zwei Rädern abzufahrende Gelände kartographiert.

Jindřich Janíček's oft vielfarbige Illustrationen variieren zwischen technischen Zeichnungen, rasanten Geschwindigkeitsstudien, nostalgischen Vignetten, dokumentarischen Stadtszenen und stimmungsvollen Panoramasichten. So streift dieses Buch eben nicht nur auf der inhaltlichen, sondern auch auf der illustratorischen Ebene mindestens so viele Etappen und Höhenmeter, Werkstätten, Landschaftsprofile und Geschwindigkeiten wie jene 22 Teams, die gerade zur dreieinhalbtausend Kilometer durchmessenden Tour de France aufgebrochen sind.